

Unter dem Titel „Inspiration → Transformation“ findet die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Verein „Angewandte Kunst Düsseldorf“ im Niederrheinischen Museum in Kevelaer statt. Diese Bezirksgruppe des Vereins „Angewandte Kunst NRW“ setzt sich zusammen aus Künstlern der niederrheinischen Region, die sich mit den unterschiedlichsten Materialien in ihrer Kunst auseinandersetzen und einzigartige Objekte schaffen. So finden sich Künstler in der Gruppe, die mit Naturstein, Metall, Glas, Keramik, Holz und ebenso mit Fotografie, Textil, Papier und Edelmetall arbeiten. Regelmäßig werden Ausstellungen von den Künstlern organisiert, zu denen themenbezogene Objekte von den Mitgliedern angefertigt werden. Das Ziel der Gruppe ist es Künstler und Gestalter zu vereinen, eine zukunftsweisende Verbindung zwischen handwerklicher und künstlerischer Arbeit zu schaffen, eine Alternative zu industrieller Massenproduktion zu bieten und einen bewegten Austausch untereinander anzuregen.

Im Rahmen der geplanten Ausstellung kam von Seiten des Museums die Idee auf, dass jeder Künstler sich

von der Sammlung des Niederrheinischen Museums bei der Erstellung eines Kunstobjektes inspirieren lässt. Aus den unterschiedlichen Materialien und Techniken sowie dem jeweiligen Stil der einzelnen Künstler würde so ein Transformationsprozess umgesetzt werden, durch den am Ende etwas ganz Neues entsteht.

Das Thema Nachhaltigkeit soll und darf bei der Umsetzung nicht fehlen, doch möchte das Museum nicht den Künstlern Nachhaltigkeit auferlegen, sondern selbst ein Experiment wagen. Es gilt im Rahmen der Ausstellung zu versuchen, den gesamten Ablauf vor, während und nach der Ausstellung nachhaltig zu denken und umzusetzen. So soll neben der Herstellung von Druckerzeugnissen, der Produktion von Sockeln oder Rahmen oder auch beim Transport jeder Schritt unter die Lupe genommen und, wenn möglich, nachhaltig umgesetzt werden.

Dabei bringen die Kunstobjekte und der Schaffensprozess das Thema Nachhaltigkeit schon mit sich. In den Bereichen der Angewandten Kunst werden die Objekte unter dem Aspekt der Ressourcenschonung hergestellt. Dies ist möglich, da die Objekte vom Entwurf bis zur Herstellung aus einer Hand heraus entstehen. Unikate beinhalten in ihrem

eigenen Charakter Nachhaltigkeit: Es geht nicht um Schnelligkeit und billige Herstellung, sondern um Wertigkeit. Weniger ist mehr. Bei der Verarbeitung von Edelmetallen kommt Material zum Einsatz, das bei Upcyclingverfahren hergestellt wird, wie z.B. aus Altgold ein neues Schmuckstück oder aus dem Holz alter Möbel etwas Neues entsteht. Auch wird auf umweltfreundliche Farben bei Textilien geachtet. Scheinbar wertlose Wegwerfartikel werden bei einigen der ausgestellten Arbeiten in einen neuen Zusammenhang gesetzt und genutzt. So entsteht für den Betrachter eine neue Sicht. Ein Alltagsding wird zum Schatz. Bei der Präsentation der Arbeiten werden die Künstler auf bereits vorhandenes Material zurückgreifen. Bei Fahrten hin und zurück werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Ein Reflexionsvortrag nach der Ausstellung soll zeigen, wo es Schwierigkeiten gab, wo Lösungen gefunden wurden und welche Dinge leicht umsetzbar waren. Ziel ist es durch die neuen Erkenntnisse langfristig nachhaltiger im musealen Bereich zu denken und zu agieren und Hürden unserer Branche aufzudecken.

Präsentiert im Rahmen
des Themenjahres
„ERDUNG_aarding“ des

Kulturraum
Niederrhein
e.V.

Diese Sonder-
ausstellung wird
gefördert durch:



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



03.09. BIS 22.10.2023